



# DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

September 2022

## Erste Rentner:innendemo gegen unsoziale Regierungspolitik



Demo des Seniorenbeirats Mitte am 27. August, siehe S. 8 Foto: Reinhard Schwandt

**Redaktionsschluss** für die Oktober-Ausgabe:  
**Freitag, 23.09.2022**

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:  
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,  
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

### Inhalt:

Ergebnis Delegiertenwahlen	S. 2
Beschlossener Antrag	S. 2
Erinnern heißt verändern	S. 3
Rentenveranstaltung am 14.9.	S. 4
Safe Abortion Day	S. 5
Awareness überall	S. 6
Bleiberecht für Drittstaatler:innen	S. 7
Rentner:innen auf der Straße	S. 8
Infostand Wilhelmsburg	S. 9
Kinderfest/ Hanseatisches Klima	S. 10
Termine / Kontakt	S. 11

## Ergebnisse der Wahlen vom 20./21.8.

Liebe Genossinnen und Genossen,

hier sende ich euch die Ergebnisse der Delegiertenwahlen am Wochenende 20./21.8..

Als Bezirksvertreter wurde Marinus Stehmeier mit 31 Stimmen gewählt. Kristian Glaser erhielt 26 Stimmen.

Auf der Liste zur Sicherung der Mindestquotierung für Genossinnen wurden wie folgt mit nachstehender Stimmenanzahl gewählt:

1 Stephanie Rose	44
2 Verena Brachvogel	43
3 Miriam Craß	38
4 Maria Bronner	36
5 Michelle Stoop	35
6 Antje Conteh	34
7 Theresa Jakob	31
7 Suna Sahin	31
7 Nora Stärz	31
10 Kerstin Fremder-Sauerbeck	30
10 Antonia Ivankovic	30
12 Franziska Hildebrandt	28

Ersatzdelegierte sind:

12 Nilüfer Aydin	28
14 Katharina Doll	26
15 Ida Rockenbach	25

Auf der gemischten Liste wurden gewählt:

Marinus Stehmeier	36
Quentin Villwock	36
David Stoop	34
Steffen Leipnitz	34

Jürgen Olschok	34
Hendrik Heidbüchel	33
Wolfgang Strauß	33
Patrick Walkowiak	33
Vincent Ridder	32
Berno Schuckart-Witsch	32
Norbert Weber	31
Ronald Wilken	30

Ersatzdelegierte sind:

Carsten Polzin	30
Björn Schwabe	30
Andreas Grünwald	29
Ruben Hittmeyer	28
Kristian Glaser	27
Daniel Kehl	27
Jörg Günther	27
Alexander Benthin	27
Alexander Peters	26

Wir gratulieren allen gewählten Delegierten und Ersatzdelegierten und wünschen ein gutes Händchen und eine gute Zusammenarbeit zur progressiven Überschreitung der schweren Krise des Kapitalismus, in der wir uns befinden.

Der Bezirksvorstand ist bestrebt, Gelegenheit zur inhaltlichen Vorbereitung des Landesparteitags inklusive der Erarbeitung von Änderungsanträgen für unseren Bezirksverband zu schaffen.

Mit solidarischen Grüßen i.A. des Bezirksvorstandes,  
Alexander Benthin

---

Beschluss der Bezirksmitgliederversammlung der LINKEN Hamburg-Mitte vom 20.08.2022

## Keine Waffenlieferungen, keine Sanktionen, Frieden schafft Frieden!

I. Aufruf zur Demonstration des Hamburger Forums zum Antikriegstag 2022

Zum Antikriegstag am 1. September veranstaltet das Hamburger Forum für Frieden und Völkerverständigung um 17 Uhr die traditionelle Demonstration unter folgenden Mottos: „*Alle Kriege beenden! Für Waffenstillstand und Verhandlungen! Gegen Aufrüstung, Sanktionen und Waffenlieferungen! Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen!*“

Wir rufen auf zur Antikriegstags-Demonstration und weiteren friedenspolitischen Aktionen mit folgenden zentralen Punkten und werden diese mit weiteren Veranstaltungen für Frieden und die Verbesserung der sozialen Lage stärker verfolgen:

**1. Keine Waffenlieferungen, nirgendwohin! Kein Wirtschaftskrieg, keine Sanktionen gegen die russische Bevölkerung!** Der Krieg ist die hässliche Negation des Menschen. Die globalen Probleme lassen sich nur im Frieden und



durch internationale Zusammenarbeit lösen. Sanktionen schaden nur der Bevölkerung. Zu Diplomatie und Verhandlungen gibt es keine vernünftige Alternative. Alle Kriege müssen beendet werden!

**2. Kriegs- und Krisengewinnler zur Kasse!** Wir wirken u.a für eine rückwirkende Übergewinnsteuer, die Wiedereinführung der Vermögenssteuer sowie schärfere Prüfungen, insbesondere bei der Erbschaftssteuer und Preisdeckel für Energie und Lebensmittel.

**3. Wider Inflation und Verelendung: Die Kaufkraft stärken!** Wir streiten für höhere Löhne, eine soziale Grundsicherung und das Verbot von Zwangsräumungen und von Energie- oder Wassersperrungen. Für ausreichend Sozialwohnungen muss die öffentliche Hand ggf. auch zu Enteignungen greifen. Der öffentliche Verkehr muss kostenfrei genutzt und bedarfsgerecht ausgestattet werden.

**4. Nützliche und würdevolle Arbeit für alle:** Wir treten ein für den Ausbau der betrieblichen Mitbestimmung und für Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich.

**5. Faschismus ist keine Meinung!** Wir wenden uns entschieden gegen die ausgrenzende und hetzerische Ideologie von AfD und anderen rechtsextremen Organisationen. Wir treten ihrer Sozialdemagogie entgegen, mit der von den Profiteuren der Krise abgelenkt werden soll und soziale Proteste in ein nationalistisches Fahrwasser gebracht werden sollen. Wir sind Teil der internationalen Kämpfe für Frieden und soziale Gerechtigkeit überall auf der Welt.

II. Der Bezirksvorstand wird aufgefordert, kurzfristig, spätestens Anfang Oktober, eine öffentliche Kundgebung für Frieden und soziale Gerechtigkeit zu organisieren und dafür den Kontakt zum Landesvorstand und zu anderen Bezirksverbänden aufzunehmen.

## Rostock-Lichtenhagen: Erinnern heißt verändern!



Ticket und den Regionalzügen ab Hauptbahnhof oder individuell.

Fünf Genoss:innen aus unserem Bezirksverband waren auch dabei: Verena Brachvogel, Antje Conteh, Christiane Schneider, Heike Sudmann sowie Florian Kasiske (der das Foto unten gemacht hat).

*Frontransparent der Demo Foto: Chr. Schneider*

In der letzten Ausgabe des Mitteilungsblattes haben wir über den Pogrom vor 30 Jahren in Rostock-Lichtenhagen berichtet. Am Samstag, den 27.8.22 fand eine große Demo mit über 5.000 Teilnehmer:innen vor Ort statt. Denn auch 30 Jahre nach dem Pogrom gibt es rassistische Angriffe und Anschläge von Neonazis, gibt es Applaus aus Teilen der Gesellschaft. Dem stellen wir uns als LINKE entgegen. Viele antifaschistische Mitstreiter:innen sind aus Hamburg nach Rostock gefahren: mit den drei Bussen vom „Hamburger Bündnis gegen Rechts“ und von ver.di morgens ab Sternschanze, mit dem 9-Euro-



## Einladung zur rentenpolitischen Veranstaltung am 14.9.

Die Rentenpolitik betrifft uns alle, die Jungen, die Mittelalten, die Älteren, die Alten, die Uralten und die Steinalten. Wir alle müssen uns darauf verlassen können, dass wir im Alter oder bei Krankheit von unserer Rente leben können. Schließlich war das zentrale Versprechen der gesetzlichen Rente seit ihrer Einführung, den Lebensstandard zu sichern und Altersarmut zu bekämpfen.

Dieses Versprechen wurde aber spätestens seit den 2000er Jahren mehrfach gebrochen. Das Rentenniveau wurde schrittweise von 53 % auf heute 47 % abgesenkt und soll in der Zukunft bis auf 43 % sinken. Heute muss man sich wegen vieler Rentenkürzungen, Abschlägen und der Rente erst ab 67 bereits als junger Mensch um die Zukunft Sorgen machen. Heute müssen mittelalte Menschen, die arbeitslos oder krank werden, um ihre Rentenansprüche fürchten. Frauen werden wegen nicht vorhandener Kinderbetreuungsplätze zu Teilzeit gezwungen und sehen die Folgen Jahr für Jahr auf ihrer Renteninformation. Und heute müssen zu viele Rentnerinnen und Rentner nicht nur im Pflegefall, sondern bei jeder Preis- oder Mieterhöhung oder einem neuen Medikament nachrechnen, ob sie sich das Alles noch leisten können.

Daher wollen viele Menschen eine Antwort auf diese Fragen:

Wird meine Rente ausreichen, um den in meiner aktiven Zeit erreichten Lebensstandard auch im Alter sicherzustellen? Wird meine Rente ausreichen, um mich vor Altersarmut zu schützen, auch wenn ich aus gesundheitlichen Gründen nicht bis zum 67. Lebensjahr arbeiten kann oder arbeitslos geworden bin oder wegen der Erziehung von Kindern oder der Pflege eines Angehörigen beruflich kürzer treten musste?

Wie der Rentenabbau beendet und eine gesetzliche Rente wiederhergestellt werden kann, die den Lebensstandard sichert und vor Armut schützt, darüber referiert und diskutiert mit Ihnen

**MdB Matthias W. Birkwald**, rentenpolitischer Sprecher der Linksfraktion im Bundestag.

**Für ein gutes Leben  
im Alter!**

**LINKE. Ideen zur Rentenpolitik**



Referent:  
MdB Matthias  
W. Birkwald  
Rentenpolitischer  
Sprecher  
der Linksfraktion im  
Bundestag

**AM 14.9.2022 um 18:30 im  
Bürgerhaus Wilhelmsburg  
Mengestraße 20  
21107 Hamburg  
Raum 112/113**

**DIE LINKE.**  
AG Senior\*innenpolitik  
HH-Mitte

**DIE LINKE.**  
BO Wilhelmsburg/Veddel

Wolfgang Strauß, Sprecher der AG SeniorInnenpolitik Hamburg Mitte



## Fraktion vor Ort: **Wie wir wollen – Film im Kulturladen**

**SONNTAG 25.09.2022 19UHR**

FILMVORFÜHRUNG ZUM  
**SAFE ABORTION DAY**

KULTURLADEN ST. GEORG  
ALEXANDERSTRASSE 16  
20099 HAMBURG



**WIE WIR WOLLEN**  
EIN FILM VON KOLLEKTIV KINOKAS  
[WIEWIRWOLLEN.ORG/KOLLEKTIV/](http://WIEWIRWOLLEN.ORG/KOLLEKTIV/)

**FRAKTION VOR ORT**  
DIE LINKE BEZIRKSFRAKTION HAMBURG MITTE  
MIT STEFFEN LEIPNITZ / MIRIAM GRASS

IN KOOPERATION MIT DER LAG FEMINISMUS  
DIE LINKE HAMBURG

**DIE LINKE.**  
LANDESVERBAND HAMBURG  
[LAG-FEMINISMUS@DIE-LINKE-HAMBURG.DE](mailto:LAG-FEMINISMUS@DIE-LINKE-HAMBURG.DE)

Anlässlich des diesjährigen INTERNATIONALEN **SAFE ABORTION DAY**, wollen wir wieder gemeinsam mit dem Bündnis für Sexuelle Selbstbestimmung zur großen Bündnis Demonstration in Hamburg mobilisieren.

Die LAG Feminismus DIE LINKE Hamburg zusammen mit der **FRAKTION VOR ORT** der LINKEN Bezirksfraktion Hamburg Mitte, zeigt den Film **WIE WIR WOLLEN** vom Film Kollektiv Kinokas im Kulturladen St. Georg.

**WANN:** Sonntag den 25.09.2022 um 19 Uhr

**WO:** Kulturladen St. Georg, Alexanderstraße 16. 20099 Hamburg

**Der Film: WIE WIR WOLLEN** ist ein kollektives, filmisches Portrait, in dem 50 Individuen, die in Deutschland eine ungewollte Schwangerschaft abgebrochen haben, zu Wort kommen.

Persönlich, nachdenklich, gespickt mit Witzen und Momenten der Empörung, bieten diese Erzählungen ein ermutigendes Gegennarrativ zum gesellschaftlichen Tabu rund um Abtreibungen.

**WIE WIR WOLLEN** blickt über die pro-choice/anti-choice Dichotomie hinaus, um kritisch zu hinterfragen, was es überhaupt bedeutet, eine freie Entscheidung zu treffen – in einer Gesellschaft, die Menschen durch cisheteronormative, rassistische, kapitalistische und behindertenfeindliche Strukturen unterdrückt. Ein Sprechchor aus Frauen, trans und nicht-binären Personen unterbricht sein alltägliches Leben, bestehend aus Arbeit, Erholung und Freizeit, und tritt in die Erzähler\*innenrolle vor. Der Chor ersetzt die allwissende Offstimme des Dokumentarfilms und strebt als erzählerisches Mittel einen feministischen filmischen Blick an. Im Jahr 2021 wurde Paragraph 218, der Abtreibungen in Deutschland unter Strafe stellt, 150 Jahre alt. Vor dem Hintergrund eines weltweiten Angriffs auf reproduktive Rechte, ist **WIE WIR WOLLEN** ein zeitgemäßer Beitrag zum internationalen Kampf für körperliche Selbstbestimmung.

Nora Stärz

**SCHWANGERSCHAFTS-  
ABBRUCH:  
UNSER RECHT,  
UNSERE ENTSCHEIDUNG!  
HIER UND WELTWEIT!**

**Safe Abortion Day  
28.09.2022**



#safeabortionday  
[safeabortionday.noblogs.org/](http://safeabortionday.noblogs.org/)

## Warum es Awareness nicht nur im Bezirk-Mitte braucht

Im Bezirk Mitte, das wurde exemplarisch auf der zweitägigen BMV Ende August deutlich, braucht es dringend „Awareness-Strukturen“. Das gilt jedoch nicht nur für die Zusammenarbeit in den Gremien und Versammlungen in unserem Bezirk, sondern generell für den Umgang von Genoss:innen mit- und untereinander. Es betrifft jedes Parteimitglied, nicht nur in Hamburg, das verdeutlichte der diesjährige Bundesparteitag in Erfurt.

Doch was meint Awareness eigentlich? Was verbirgt sich hinter diesem Begriff, diesem Prozess?

Der Begriff „Awareness“ kommt aus dem Englischen - „to be aware“ - und bedeutet „sich bewusst sein, sich informieren, für bestimmte Problematiken sensibilisiert sein“. Gemeint ist ein achtsamer und respektvoller Umgang miteinander. Wie wohl alle wissen, ist dies bei Versammlungen des Bezirksverbandes Mitte oft nicht gegeben. Entweder haben es Teilnehmende als Betroffene selbst erleben müssen oder sie haben Diffamierungen, Beleidigungen, Unterstellungen und Abwertungen als Zeug:innen mitbekommen.

Zentrales Ziel von Awareness ist es, Menschen vor Übergriffen zu schützen. Dazu gehören Schutz vor sexistischen, rassistischen sowie diskriminierenden Verhaltensweisen und Äußerungen. Auch der Schutz von Menschen mit Behinderungen zählt dazu. Ebenso werden, wie eben schon anklang, generell schützende Strukturen vor verbalen „Entgleisungen“ angestrebt, die nicht nur im Landesverband Hamburg mehr als überfällig sind.

Awareness ist als ein Prozess zu verstehen, der konstanter Reflexion und Überarbeitung bedarf. Es geht darum, dem Credo, dass Diskriminierungen und Grenzverletzungen individuell ausgehalten werden müssten und nicht persönlich zu nehmen seien, zu begegnen. Dies bedeutet auch, der Verharmlosung und Duldung von Übergriffen sowie von Strukturen, die diese befördern, entschieden entgegenzuwirken. Klare Handlungsleitlinien zur Kommunikation und zum Umgang miteinander in politischen Debatten und persönlichen Kontakten im Alltag, und ja, auch klare, transparente Vereinbarungen darüber, was passiert, wenn diese nicht eingehalten und Grenzen überschritten werden, müssen hier dringend festgelegt werden. Ebenso braucht es Sitzungsleitungen, die nicht nur gewillt, sondern auch fähig und ggf. geschult sind, Übergriffe während einer Versammlung oder einer Sitzung zu unterbinden und sich dabei auf innerparteilich etablier-

te Awareness-Strukturen stützen können. Die Verantwortung für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang nur auf die Moderation abzuwälzen, ist wiederum zu kurz gedacht.

Letztendlich ist es in unser aller Interesse, diskriminierenden und verletzenden Verhaltensweisen Einhalt zu gebieten und direkt Betroffene damit zu schützen und zu stärken. Dementsprechend zielt Awarenessarbeit darauf ab, die Handlungsfähigkeit eines betroffenen Menschen wiederherzustellen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller zu ermöglichen. Die Reflexionsfähigkeit jedes und jeder Einzelnen wird gestärkt, so dass Genoss:innen sich stärker dessen gewahr werden, dass bestimmte Äußerungen und Verhaltensweisen die Grenzen ihres Gegenübers verletzen.

Es muss deutlich werden, dass wir übergriffiges Verhalten, welches wir mit Blick auf Sexismus und Rassismus nach außen hin ja auch verurteilen, innerparteilich ebenso wenig dulden. Ansonsten wirken wir unglaubwürdig und Genoss:innen wenden sich – zu Recht – von uns ab. Zudem ist festzuhalten: Durch Weggucken und das Hoffen auf einen künftig netteren Umgang wird allzu etabliertes, manchmal auch unbewusst verursachtes abwertendes Verhalten nicht von alleine aufhören. Es gab diesbezüglich bereits viele Debatten von engagierten Genoss:innen, bislang jedoch ohne Konsequenzen. Mittels Awareness-Strukturen würden wir hingegen ein Verfahren etablieren, das Betroffenen im Fall der Fälle hilft und eine allgemeine Kultur der Achtsamkeit schafft.

Schnell ließe sich jetzt sagen, das sei nicht so relevant, es gäbe ganz andere, weit wichtigere Probleme, zu bewältigen, auf welche DIE LINKE Antworten in solidarischen Debatten entwickeln und mit Aktionen verdeutlichen muss, dass sie tragfähige Alternativen bietet und wählbar ist. Ja, all das ist elementar wichtig für uns als Partei mit feministischem und sozialistischem Anspruch.

Awareness-Strukturen fördern hierbei einen gemeinsamen Lernprozess, der die Grundlage für die von uns angestrebte solidarische Gesellschaft bilden wird, da vorhandene Machtstrukturen sichtbar werden und ein gleichwürdiger, gleichberechtigter, empathischer Umgang miteinander eingefordert wird. Oder anders formuliert: Gute Arbeit nach außen mit Bündnispartner:innen, auf der Straße, an Infoständen ..., aber auch nach innen, damit alle Genoss:innen gut teilhaben können und sich sicher fühlen.



Ein erster Aufschlag hierzu für den Hamburger Landesverband findet sich im Antrag: „Einberufung einer Kommission zur Erarbeitung eines Konzeptes zur Schaffung einer Landesweiten Awareness-Struktur“, der auf dem 8. Landesparteitag im September zur Beschlussfassung vorliegt (Materialpaket 1, A03-T05-08, Seite 34, URL: <https://www.die-linke->

## **Sicheres Bleiberecht auch für drittstaatsangehörige Kriegsgeflüchtete!**



Einige hundert Menschen fanden sich am 22. August auf dem Jungfernstieg zusammen, um auf die Situation der drittstaatsangehörigen Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine aufmerksam zu machen und ein sicheres Bleiberecht für sie einzufordern. Bereits am Vormittag hatten rund zwei Dutzend Aktivist:innen die Büroräume der Grünen aufgesucht, um Druck zu machen. Die Ungleichbehandlung drittstaatsangehöriger Kriegsgeflüchteter – viele von ihnen Studierende – ist empörend. Neben Unterstützer:innen ergriffen auch einige von ihnen das Wort. Sie haben bisher nur Fiktionsbescheinigungen erhalten, und ihnen droht nach dem 31. August die Abschiebung. Einige, die über Umwege nach Deutschland kamen, haben nicht einmal solche Fiktionsbescheinigungen erhalten. Es sind Fälle bekannt, in denen Betroffene von jetzt auf gleich aus den Unterkünften rausgeworfen wurden. Das verstärkt die Unsicherheit unter den Betroffenen: Hat man morgen noch ein Dach über dem Kopf? Die Universität blockiert durch unüberwindbare Zugangsvoraussetzungen, dass sie ihr Studium in

[hamburg.de/partei/landesparteitag/8-landesparteitag/erste-tagung-des-achten-parteitages/](https://hamburg.de/partei/landesparteitag/8-landesparteitag/erste-tagung-des-achten-parteitages/) [25.08.2022]).

Antje Conteh, Theresa Jakob, Karen Polzin und Nora Stärz

Hamburg fortsetzen können. Die Ausländerbehörde verweigert vielfach Auskünfte und Beratung - die Rednerin der Geflüchtetenhilfe „Asmaras World“ berichtete von einem Vorfall, bei dem man eine ganze Gruppe erst stundenlang getröstet hat, bei „Feierabend“ dann wortlos nach Hause ging und die Gruppe die ganze Nacht hat sitzen lassen.

Die Betroffenen und ihre Unterstützer:innen geben nicht auf. Inzwischen haben die Innen- und die Sozialbehörde wenigstens reagiert. Es finden Gespräche statt. Aber der Druck muss aufrechterhalten werden.

Zum Schluss eine Anmerkung: Zu den Unterstützer:innen gehören auch die ASten der Hamburger



Hochschulen. Umso mehr fiel mir auf, dass die an der Universität agierenden Hochschulorganisationen der LINKEN - Liste Links und SDS - weder zur Kundgebung aufgerufen haben noch dort gesichtet werden konnten.

Christiane Schneider (auch Fotos)



## Die Straße nicht den rechten Rattenfängern überlassen

Newsletter Zaklin Nastic August 22:

„Weniger erfreulich ist, dass hierzulande aufkommende Bürgerproteste bereits im Vorfeld als von rechten Strippenziehern inszenierte Aufmärsche verunglimpft werden. Wer so argumentiert, spricht entweder aus einer dekadenten Arroganz oder aus schlichter Verknennung der finanziellen Lage von Millionen von Bürgerinnen und Bürgern heraus. Es ist Aufgabe gerade der LINKEN, die Sorgen und Ängste der Bevölkerung zu verstehen, zu kanalisieren, zu transportieren und gemeinsam mit den Menschen für soziale Sicherheit zu streiten. Wer Rechten die Stirn bieten will, darf ihnen auch nicht die Deutungshoheit und die Straße überlassen!“

gung insbesondere des Herrn Lindner muss als der Skandal in die Öffentlichkeit, der sie ist. Rentner:innen und Studierende einfach außen vor zu lassen bei den Energiepreishilfen (weil sie nicht zu den Profiten von Lindners Klientel beitragen?!), das macht deutlich, wes Geistes Kind diese Regierung ist und wer die Richtlinien der Politik bestimmt. Und wenn dann SPD-Genossen bei der Demo mitmachen, dann ist das frei nach Mao gut und nicht schlecht.

Natürlich wurde da nur ein winziger Teil der Berliner Politik angegriffen, aber der Unmut ist groß und muss sich Luft machen. Und das im demokratischen Spektrum, bevor AfD und Co. das Thema für sich vereinnahmen. In diesem Sinne hoffe ich, dass das zwar die erste Rentner:innendemo war, aber nicht die letzte. An Themen mangelt es nicht.

Bernhard Stietz-Leipnitz

Übrigens sind inzwischen drei von sieben Vorsitzenden der bezirklichen Senior:innendelegiertenversammlungen Mitglieder der LAG SeniorInnenpolitik: Gerald Kemski, Wolfgang Petersen und Bernhard Stietz-Leipnitz (siehe Foto unten von W. Petersen)



Ganz sicher ein sehr ungewohntes Bild: Menschen mit Rollatoren demonstrieren Foto: Reinhard Schwandt

Unter aktiver Mithilfe einiger GenossInnen hat der Seniorenbeirat Hamburg Mitte am Samstag, dem 27. August eine Demonstration vom Hauptbahnhof zum Rathaus angemeldet und durchgeführt, unter dem Motto: Lasst uns Alte nicht (er)frieren. Energiepauschale für alle! MancheR hatte im Vorfeld bezweifelt, das mehr als 30 Demonstranten kommen würden, das war zum Glück unangebrachter Pessimismus.

Ca. 300 ältere Menschen sind dem Aufruf gefolgt, darunter u.a. ver.di-SeniorInnen, SeniorInnen des dbb-Tarifunion, der AWO und natürlich der LAG SeniorInnenpolitik der LINKEN. Ein Beispiel für die Bündnisse, die jetzt nötig sind. Die unsoziale Krisenbewälti-





## Infostand BO Wilhelmsburg/Veddel

Berta-Kröger-Platz, Wochenmarkt und Die Linke Ortsgruppe Wilhelmsburg/Veddel ist mit einem Infostand am Start. Am 2.9.2022 haben wir, Ronald, Marinus, Lutz und Sven-Friedrich, dort Präsenz gezeigt. Die Linke ist quicklebendig und auf der Höhe der Zeit, denn wir haben unter anderem brandaktuelle Flyer zu den explodierenden Gas- und Energiepreisen fleißig verteilt.



Die vier Aufrechten ...  
Lutz, Sven-Friedrich, Marinus, Ronald

In den zahlreichen Gesprächen mit Bürger\*innen am Infostand wurde deutlich, dass ihnen auch und gerade bei diesem Thema der Schuh drückt. Die Aufgabe der Linkspartei wird es in den nächs-

ten Wochen, Monaten und sogar Jahren sein, dieses Thema angemessen zu behandeln. Obskure Leute aus einem hochgradig unangemessenen Spektrum, z.B. Andre Poggenburg und Jürgen Elsässer etc., versuchen dieses Thema aus unläuterer Motiven zu „bespielen“ und uns, DIE LINKE, sozusagen mit ins Boot zu holen – gegen unseren ausdrücklichen Willen! Gegen solche

unanständigen Versuche müssen wir uns sofort juristisch wehren. Augenblicklich, also unverzüglich!

Ich möchte übrigens auf einen Flyer in Leipzig hinaus, in dem die oben erwähnten Unpersonen mit Politikern unserer Partei, Sören Pellmann und Gregor Gysi, erwähnt werden – gegen deren expliziten Willen.

Darüber hinaus dürfen und sollten wir allerdings auch nicht auf dieses virulente Thema, das den Bürger\*innen zu Recht auf/unter den Nägeln brennt, verzichten, „nur“ weil wir Sorge haben, dass wir von und mit unanständigen Leuten in einen Topf geworfen werden. Gott sei Dank haben wir zahlreiche gute Jurist\*innen in unseren Reihen, die wissen, wie wir uns adäquat und auch und gerade über einstweilige Verfügungen gegen solche unanständigen Versuche wehren können

Wenn wir uns klug verhalten, und ganz überwiegend sind in unseren Reihen hochanständige und kluge Genoss\*innen, dann werden wir in angemessener Form ein Thema aufgreifen, das zu Recht vielen Bürger\*innen auf/unter den Nägeln brennt.

Die Linkspartei hat sich jedenfalls Mitte 2007 gegründet, um die berechtigten Sorgen und Nöte derjenigen Bürger\*innen aufzugreifen, die nicht mit einem Privatjet easy-peasy nach Sylt fliegen können, sondern auf ein 9-Euro-Ticket angewiesen sind.

Text: Sven-Friedrich Wiese, Foto: Marinus Stehmeier



## Kinderfest in Wilhelmsburg!



Dienstag, 13.9.2022  
18.00 Uhr – 20.00 Uhr  
Burchardstraße 21

Anmeldung unter:  
[veranstaltung@die-linke-  
eimsbuettel.de](mailto:veranstaltung@die-linke-eimsbuettel.de)

**DIE LINKE.**

Bedingt durch die Corona-Pandemie musste das Kinderfest in den letzten zwei Jahren ausfallen. Umso erfreulicher ist es, dass es am 27.07. mit Unterstützung der Bezirksfraktion im Kleingartenverein „Im Bauernfelde e.V.“ wieder stattfand.

Den zahlreich erschienenen Kindern konnten neben Speis und Trank, ein abwechslungsreicher Nachmittag geboten werden. Hüpfburg, Rutsche, Torwandschießen, Kinderschminken usw., sowie ein kleiner Geschenkbeutel wurde von den Kindern mit Begeisterung angenommen. Ohne die aktive Mithilfe der Menschen des Kleingartenvereins so wie meiner Wenigkeit bei der Vorbereitung und während des Kinderfestes wäre so ein Kinderfest nicht machbar.

Ronald Wilken



## Termine in (und für) Mitte

### **Immer freitags, 17 bis 18 Uhr**

Mahnwache für den Gedenkort Stadthaus  
Stadthausbrücke

### **Dienstag, 06.09., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Bürgerhaus Wilhelmsburg

### **Donnerstag, 08.09., 18:00 Uhr;**

Treffen der **Stadtteilgruppe HaHoBo**  
Büro Borgfelder Str. 83

### **Freitag, 9. bis Sonntag, 11.9.**

### **Landesparteitag mit Vorstandsneuwahl**

Bürgerhaus Wilhelmsburg

### **Montag, 12.09., 16:30 Uhr**

Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**  
Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

### **Mittwoch, 14.09., 18:30 Uhr**

**LINKE Ideen zur Rentenpolitik**  
Veranstaltung mit **Matthias W. Birkwald** (MdB)  
Bürgerhaus Wilhelmsburg (s. S. 4)

### **Donnerstag, 15.09., 19:00 Uhr (Änderung!)**

Treffen der **BO Billstedt**  
mit MdHB **Norbert Hackbusch**  
Gaststätte „Schweinske“, Möllner Landstraße 2

### **Donnerstag, 15.09., 19:30 Uhr**

Treffen der **BO St. Pauli**  
Nebenraum des Restaurants Maharaja,  
Detlev-Bremer-Straße 41, 20359 Hamburg)

### **Dienstag, 20.09., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Bürgerhaus Wilhelmsburg

### **Mittwoch, 21.09., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**  
Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

### **Oktober 2022**

### **Dienstag, 04.10., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Bürgerhaus Wilhelmsburg

### **Donnerstag, 13.10., 18:00 Uhr;**

Treffen der **Stadtteilgruppe HaHoBo**  
Büro Borgfelder Str. 83

### **Donnerstag, 13.10., 18:30 Uhr**

Treffen der **BO Billstedt**  
Gaststätte „Schweinske“, Möllner Landstraße 2

### **Dienstag, 18.10., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Bürgerhaus Wilhelmsburg

### **Mittwoch, 19.10. 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**  
GW, Hansaplatz 9

### **Donnerstag, 20.10., 19:30 Uhr**

Treffen der **BO St. Pauli**  
Nebenraum des Restaurants Maharaja,  
Detlev-Bremer-Straße 41, 20359 Hamburg)

Die **Finkenlinke** trifft sich nach Absprache.  
Kontakt: Kerstin Fremder-Sauerbeck  
fremdes@gmx.de

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der  
Partei: [www.die-linke-hamburg.de](http://www.die-linke-hamburg.de)

## Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

### **Bezirksvorstand:**

### Telefon

### Mail

Nilüfer Aydin		
Alexander Benthin		
Maria Bronner		
Kerstin Fremder-Sauerbeck		
Andreas Grünwald (Schatzmeister)		
Ruben Hittmeyer		
Jörg Otto	0163 8509508	
Norbert Weber		
Petra Zepter		
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
Facebook	<a href="https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/">https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/</a>	
Im Netz:	<a href="http://www.die-linke-hamburg-mitte.de">http://www.die-linke-hamburg-mitte.de</a>	
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteNmang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de

**Spendenkonto** DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX